

# Gottesdienst für zu Hause

Ein Angebot der ev.-luth. Kirchengemeinde Hilter

**Sonntag 24. Januar 2021**

(Liturgie und Texte: Pastorin Julie Danckwerts)

---

*Liebe Gemeindemitglieder!*

*Aufgrund des verschärften Lockdowns und mit Blick auf die nach wie vor hohen Infektionszahlen hat der Kirchenvorstand beschlossen, alle Präsenzgottesdienste bis einschließlich 31. Januar 2021 ausfallen zu lassen. Mit diesem Material möchten wir Ihnen eine Alternative anbieten: einen „Gottesdienst für zur Hause“ zum Lesen oder Vorlesen, zum Nachdenken und Mitfeiern. Was Sie dafür brauchen? Gar nicht viel! Vielleicht suchen Sie sich einen gemütlichen Platz, legen eine Kerze und ein paar Streichhölzer bereit – und dann kann's auch schon losgehen! Wir wünschen Ihnen viel Freude!*

## Ritual zu Beginn: Kerze entzünden

### Einstimmung

Jesus sagt (Mt 18,20): „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Wir sind versammelt, an unterschiedlichen Orten, zu unterschiedlichen Zeiten, verstreut und doch miteinander verbunden im Glauben. Wir feiern Gottesdienst zu Hause. Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

### Gebet

Gott,  
komm in unsere Welt.  
Wir brauchen dich.  
Komm in mein Leben.  
Ich warte auf dich.  
Öffne meine Augen und Ohren.  
Öffne mein Herz für deine Gegenwart.  
Amen.



### Schriftstellen

„Seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus an euch.“

*1. Thessalonicher 5, 18*

„Dankbarkeit macht das Leben erst reich.“

*Dietrich Bonhoeffer*

## Impuls

„Seid dankbar in allen Dingen“ fordert der Apostel Paulus die Gemeinde in Thessalonich und auch uns auf. In allen Dingen dankbar sein, das ist gar nicht so leicht! Für das Coronavirus bin ich ganz bestimmt nicht dankbar. Aber ich bin dankbar dafür, wie Menschen einander in dieser Zeit unterstützen, für andere einkaufen, einander anrufen und füreinander beten. Auch bin ich nicht dankbar für den Klimawandel – jedoch dafür, wie sich Jugendliche dafür einsetzen, die Erde zu schützen und uns vor den Folgen der Erderwärmung zu bewahren.

Mit der Dankbarkeit ist es so eine Sache. Vieles nehmen wir für selbstverständlich hin. Das tägliche Brot etwa. Oft auch die Menschen, die mich durchs Leben begleiten. In einer Krisensituation oder wenn jemand verstirbt, wird mir ganz deutlich bewusst, wie kostbar das ist, was ich noch habe. Die Dankbarkeit wächst.

Vieles, wofür ich dankbar bin, kann ich mir nicht kaufen: gute Begegnungen, die ersten Sonnenstrahlen im Frühjahr, ein unbeschwertes Kinderlachen. Und doch gibt es noch etwas ganz Anderes, wofür ich dankbar bin. Das mag vielleicht komisch klingen. Doch ich bin dankbar für eine Reihe von Gegenständen. Etwa für meine angeschlagene blau-weiße Tasse, aus der ich morgens meinen Cappuccino trinke. Oder für den verwaschenen grauen Fleecepullover, der zwar diese ganzen Pillingknötchen auf sich sitzen hat, mich aber im Winter wärmt wie kein anderer.



Auch Fulbert Steffensky, ein evangelischer Theologe, hat so einen Pullover. Dieser Pullover ist ein kritisches Dauerthema zwischen ihm und seiner Frau, erzählt er, da er alt und löchrig ist. Aber er liebt ihn und dieser Pullover gibt ihm Heimat. Sein Pullover hilft ihm, seine Welt zu verstehen, weil er schon so lange bei ihm ist. Vielleicht kennen Sie das auch. Dass Sie Gegenstände haben, Dinge, die Sie schon lange begleiten. Die vielleicht gar nicht mehr viel nützen. Aber die zu Ihnen gehören.

Ich bin dankbar für die Dinge meines Lebens, weil sie mir Heimat bieten. So kann eine angeschlagene Teetasse die Freundin sein, die meinen Morgen wärmer und sinnlicher macht. Der alte Pullover kann zu einem Schutzraum werden, der Geborgenheit bietet und auch schlechte Tage irgendwie überstehen lässt. Heimat bieten uns eben nicht nur die Menschen und Orte, die uns vertraut sind, sondern auch die uns vertrauten Dinge.

Ich denke, wie bei allem ist es so, dass man es mit den Dingen nicht übertreiben darf. Ich sortiere auch gerne aus und liebe das Gefühl von Freiheit und Leichtigkeit, das aufkommt, wenn ich mich von Überflüssigem trenne. Aber manche Dinge haben es verdient, bei mir zu bleiben. Ich bin dankbar dafür, dass ich sie habe. Und setze so auch ein Zeichen gegen eine Kultur des Wegwerfens und Verschwendens.



Ich wünsche Ihnen in dieser Zeit einen dankbaren Blick für die Menschen und die Dinge, die Sie umgeben. Gerade jetzt spüren wir, wie wichtig alles ist, was uns guttut. Wenn jetzt im Lockdown meine Lieblingstasse mit dampfendem Tee gefüllt ist und ich gleichzeitig mit meiner Freundin telefoniere, dann spüre ich deutlich: ich bin sehr dankbar.

### **Lied: Nun danket alle Gott**

1. Nun danket alle Gott / mit Herzen, Mund und Händen,  
der große Dinge tut / an uns und allen Enden,  
der uns von Mutterleib / und Kindesbeinen an  
unzählig viel zugut / bis hierher hat getan.

2. Der ewigreiche Gott / woll uns bei unserm Leben  
ein immer fröhlich Herz / und edlen Frieden geben  
und uns in seiner Gnad / erhalten fort und fort  
und uns aus aller Not / erlösen hier und dort.

### **Fürbitten und Vaterunser**

Gott, wir sind dankbar.

Für alles, was du uns schenkst im Leben.

Nichts ist selbstverständlich.

Mit unseren Sorgen und Hoffnungen kommen wir zu dir.

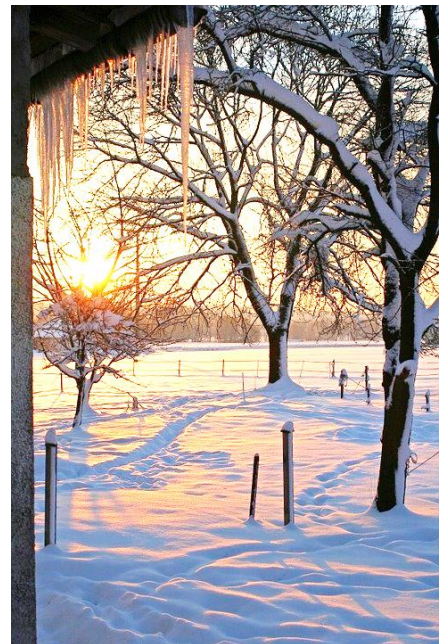
Wir bitten dich für alle, mit denen wir verbunden sind.

Für alle, die einsam sind.

Für alle, die um jemanden trauern.

Für alle, die krank sind.

Schenke uns allen Kraft und Vertrauen in dieser Zeit. Amen.



Wir beten mit den Worten Jesu:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### **Segen**

Gott segne uns und behüte uns. Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns seinen Frieden. Amen.

### **Kerze löschen**